

## **Edwin Brod**

Sehr geehrter Herr Brod!

Heimatkenner, Bänkelsänger, Stadtrat – in Ihrem ganzen Leben zeigt sich eine tiefe Liebe zur Heimat und zu „unterm Hädefeld“.

Auf vielfache Weise und auf Ihre ganz eigene Weise haben Sie diese Heimatliebe gelebt und dokumentiert. Als Gründer und Autor der „Bänkelsänger“ haben Sie als Chronist mit Herz, Geist und Bodenständigkeit das Stadtgeschehen über viele Jahre begleitet und kommentiert. Und das nicht nur in der Fasenacht!

Ganz unvergleichlich sind alle Ihre Mundart-Texte, die es zum Teil und zum Glück seit kurzem auch in Form von Büchern gibt! Mit Ihrem Humor und Ihrer Warmherzigkeit, gewürzt mit einer großen Portion Menschenkenntnis und Hintersinn, haben Sie nicht nur die Herzen der Hädefelder erreicht, sondern über die Herzen auch Denkanstöße erzielt und oftmals auch Verständnis geweckt.

Dass Kritik in der Sache sehr konstruktiv sein kann und dass Fröhlichkeit und Vergnügen mit Taktgefühl, Niveau und Anstand bereitet werden können, das haben Sie, lieber Herr Brod, darüber hinaus bewiesen.

Sogar als Hauptakteur auf der Bühne zurückhaltend zu sein, gelingt nur wenigen Menschen. Edwin Brod - wir erinnern uns gut an seine Auftritte - kann auch das! Denn im „wirklichen Leben“ ist er eher zurückhaltend und alles andere als ein Selbstdarsteller. Deshalb weiß auch nur ein eher kleiner Kreis von seinen umfassenden Kenntnissen von Geographie und Botanik des Raumes Marktheidenfeld. Unvergessen ist sein Engagement im Marktheidenfelder Vereinsleben und als Mitglied des Stadtrats von 1984 bis 1990. Ob wir über Ihre Erlebnisse dort wohl auch einmal ein Büchlein lesen dürfen?

Lieber Edwin Brod, der Stadtrat des Jahres 2011 hat einstimmig beschlossen, Sie mit der Verdienstmedaille der Stadt Marktheidenfeld zu ehren – ich freue mich darüber und gratuliere Ihnen sehr herzlich!

## **Dr. Michael Deubert**

Lieber Herr Dr. Deubert,

seit März 1995 sind Sie 1. Vorsitzender des Historischen Vereins Marktheidenfeld und Umgebung e. V. Die von Ihnen herausgegebenen Jahresberichte geben Zeugnis von Ihrer großen Verbundenheit mit Ihrer Heimatstadt, von Ihrem umfangreichen Wissen und einem unglaublich hohem Arbeitseinsatz.

DER VORSITZENDE - so erscheinen Sie, ohne dass jemals ein Name genannt wird - in Ihrem mit Constanze Kippenberg gemeinsam verfassten Schwank "Die

*Ehrungen am Tag der Stadterhebung, 8. April 2011  
Erste Bürgermeisterin Helga Schmidt-Neder  
Laudatio*

Sektwiege", einem fast historischen Roman aus Marktheidenfeld. Und so, sehr geehrte Gäste, kennen wir ihn! Als Person tritt er äußerst selten in Erscheinung, er begegnet uns dagegen oft durch seine Werke und Taten! Werke sind mit Regelmäßigkeit in den Zeitungen zu lesen: Aufarbeitung der Marktheidenfelder Geschichte mit aktuellem Bezug, Bilderrätsel, Anekdoten und Beiträge über Marktheidenfelder Persönlichkeiten.

Und in der Tat - erst unter dem Vorsitz von Dr. Deubert wurde die Bedeutung des Historischen Vereins für die ganze Bürgerschaft besser erkennbar. Geschichte erlebbar machen und so Interesse wecken, das ist Ihr deutlich wahrnehmbares Anliegen, lieber Michael Deubert. Die jährliche Beteiligung am Tag des offenen Denkmals, die Ausstellungen - früher in Schaufenstern, heute im Franck-Haus - ein Adventskalender zur Eröffnung dieses Hauses, die Herausgabe des Marktheidenfeld-Spiels und des Marktheidenfeld-Romans "Die Sektwiege", die Puzzles vom alten und neuen Marktheidenfeld, die Schneekugel zur Brückeneinweihung - all das sind auch Beispiele für Ihre Liebe zu Ihrer Heimatstadt.

Stadtführungen mit Michael Deubert sind ein besonderes Vergnügen, da geht es nämlich durchaus nicht historisch-trocken zu - trocken ist aber sein Sprachwitz und riesengroß sein Insider-Wissen um die Geschehnisse zwischen den Häusern und unter den Hädefeldern! Öffentlichkeitsarbeit für Ihren Verein ist das im besten Sinn, lieber Herr Dr. Deubert. Dazu gehört auch immer wieder die Beteiligung an den Märkten.

Zu verdanken hat die Stadt Ihnen auch das Archiv des Historischen Vereins, das Sie in das Stadtarchiv übergeben und damit zur Nutzung für die Allgemeinheit freigegeben haben. Zu verdanken haben wir Ihnen auch zahlreiche Texte, die wir immer unentgeltlich nutzen dürfen, um in vielen Publikationen für unsere Stadt zu werben.

Die Kinder für die Geschichte unserer Stadt interessieren, das möchten Sie verstärkt in der Zukunft erreichen. Erstmals hat der Historische Verein deshalb im vergangenen Jahr am Ferienprogramm der Stadt Marktheidenfeld mit einer Stadtrallye teilgenommen, die begeistert angenommen worden ist. Die Vorbereitungen für die Teilnahme am Ferienprogramm 2011 laufen bereits.

Im Grußwort zum 25. Bestehen des Historischen Vereins bekennt sich Michael Deubert zum Auftrag, wie ihn der Philologe Moriz Heine formuliert hat: Geschichtsvereine sind nicht da, "um die Asche zu sammeln, sondern das Feuer zu hüten".

Lieber Herr Dr. Deubert, Sie sorgen dafür, dass das Feuer brennt und wärmt – wir freuen uns sehr darüber und hoffen, dass Sie dieses Feuer noch lange schüren. Zum Dank dafür darf ich Ihnen die Verdienstmedaille der Stadt Marktheidenfeld überreichen. Herzlichen Glückwunsch!

## **Josef Heckmann**

Sehr geehrter Herr Heckmann,

Der Flugsportclub Altfeld ist untrennbar mit dem Namen Josef – oder besser: Jupp Heckmann verbunden!

1973 haben Sie mit drei Gleichgesinnten bei der damaligen selbständigen Gemeinde Altfeld die Anlegung eines Privatflugplatzes beantragt. Bei Bürgermeister Georg Fertig und der Mehrheit des Gemeinderates haben Sie dabei Unterstützung gefunden und schon ein Jahr später haben Sie den Verein gegründet, dessen Vorsitzender Sie seitdem sind.

Schon vor der Vereinsgründung wurde die Start- und Landebahn angelegt und der Platz eingesät. 1974, im Jahr der Gründung, wurden Flugzeughalle und Parkplatz gebaut und dann das bereits bebaute Gelände von der Stadt Marktheidenfeld erworben.

Strategisch geschickt nutzten Sie mit Ihrem Verein die große Baumaßnahme der Firma Braun – mit den anfallenden enormen Aushubmengen für das Distributionszentrum wurde die Start- und Landebahn verlängert und ausgebaut.

Nicht nur als Fluglehrer ist Josef Heckmann bekannt, sondern auch als Pilot vieler Rundflüge, der vielen Mitbürgern die Heimat aus höherer Sicht gezeigt hat. Und nicht zu vergessen: Beim Zustandekommen der vielen Luftaufnahmen, die wir dem Altfelder Altbürgermeister Georg Fertig verdanken, steuerte Herr Heckmann das Flugzeug. Gern erinnern wir uns auch an die viel beachteten Flugtage in Altfeld in den 1980er und 1990er Jahren und an die Austragung der Bayerischen Meisterschaften im Segelflug, die der Flugsportclub Altfeld viermal ausrichtete. Sehr herzlich bedanke ich mich für die langjährige Teilnahme des Flugsportclubs am Ferienprogramm, lieber Herr Heckmann. Der Rundflug über Marktheidenfeld ist ganz fraglos bis heute der absolute Höhepunkt dieses Programms!

Seit 37 Jahren tragen Sie als Vorsitzender die Verantwortung für den Verein mit seinen rund 90 Mitgliedern – und gemeinsam mit Ihrer Frau betreuen Sie auch die Gastronomie an der Flughalle, die zu einem unverzichtbaren Treffpunkt der Vereinsmitglieder und gleichermaßen der Einheimischen geworden ist. Es ist auch mit Ihr Verdienst, dass der Flugsportclub ganz hervorragend im Vereinsleben der Stadt integriert ist.

Für diesen großen Einsatz danke ich Ihnen und darf Sie dafür heute mit der Verdienstmedaille der Stadt Marktheidenfeld auszeichnen. Herzlichen Glückwunsch!

## **Thomas Stamm**

Lieber Thomas Stamm!

Seit 18 Jahren sind Sie 1. Vorsitzender eines überaus erfolgreichen Vereins, der in unserer Stadt einen besonderen Stellenwert hat: der Rudergesellschaft Marktheidenfeld. In Zeiten der allgemeinen Klagen über Mitgliederschwund in vielen Vereinen und Organisationen haben Sie es mit Ihrem Team geschafft, die Zahl der Mitglieder in den letzten fünf Jahren um 25% zu erhöhen. Erhöht hat sich – und das ist besonders hervorzuheben - auch die Zahl der aktiven Ruderer.

Aktiv waren Sie zeitweise auch noch als Trainer und aktiv betreiben Sie vor allem eine großartige Jugendarbeit, die Sie gemeinsam mit Ihren hoch engagierten Übungsleitern leisten - und die mit entsprechenden Erfolgen regelmäßig belohnt wird.

Leistung und Erfolge der Rudergesellschaft gründen aber auch auf der fast familiären Basis Ihres Vereins, an der Sie ganz erheblichen Anteil haben. Dazu gehören auch Spiel und Spaß und gemeinsame gesellschaftliche Aktivitäten. Es ist maßgeblich Ihr Verdienst, dass seit vielen Jahren das Drachenbootrennen um den „Red Dragon Cup“ in Marktheidenfeld ausgerichtet wird, das weit über Marktheidenfeld hinaus als fröhliche Gaudi bekannt und beliebt ist und zum guten Ruf der Vielfalt unserer Stadt beiträgt.

Seit 2008 sind Sie auch Präsident des Bayerischen Ruderverbandes und wurden in der letzten Woche im Amt bestätigt. Auch durch dieses überregionale Amt wirken Sie als Botschafter für unsere Stadt und bringen in dieser Eigenschaft auch überregionale Veranstaltungen nach Marktheidenfeld – und damit auch viele Menschen, die so unsere Stadt kennenlernen.

Lieber Herr Stamm, auch wenn Sie Einwohner von Hafenlohr sind – der Mittelpunkt Ihres ehrenamtlichen Wirkens ist nach wie vor Ihre Heimatstadt Marktheidenfeld. Wir danken Ihnen dafür sehr herzlich. Als Zeichen dieses Dankes darf ich Ihnen heute die Verdienstmedaille der Stadt Marktheidenfeld überreichen. Herzlichen Glückwunsch!

## **Reinhild Waltert**

Leider kann Frau Waltert wegen eines seit langem geplanten Urlaubes heute nicht bei uns sein. Sie bedauert das sehr und lässt Sie alle herzlich grüßen.

Von 1990 bis 2002 war Frau Waltert Ortssprecherin von Marienbrunn. Und ein bisschen ist sie es auch heute noch, denn ihr Märchebrunn liegt ihr nach wie vor am Herzen – und damit liegt sie uns in der Verwaltung auch manchmal im Ohr!

Davon können auch unsere Vorgänger ein Liedlein singen, denn sie hat nicht nur konsequent und unermüdlich die Interessen ihres Stadtteils vertreten, sondern stets

auch selbst Hand angelegt – und immer sehr deutlich ihre Stimme für die Marienbrunner erhoben! Vom Umstellen der Uhr auf Sommer- und Winterzeit über die Gestaltung und den Schmuck des Marktplatzes bis hin zur Unkrautbeseitigung hat sie „zugelangt“ und ist so immer mit ihrem guten Beispiel vorangegangen.

Als Gründungsmitglied und Vorsitzende hat sie darüber hinaus die Gymnastikgruppe Marienbrunn von 1987 bis 2008 aufgebaut und geführt. Der Zusammenhalt im Ort und das füreinander Dasein sind für Reinhild Waltert Lebensaufgabe. Deshalb war ein dauerhafter Treffpunkt für Dorfgemeinschaft und Vereine, ein Ort der Begegnung zu freudigen und traurigen Anlässen ihr großes Anliegen, das sie mit Überzeugungs- und Tatkraft während ihrer Amtszeit als Ortssprecherin umgesetzt hat. Der arbeitsintensive und aufwendige Um- und Ausbau des Bürgerhauses unter Beteiligung von Marienbrunner Vereinsmitgliedern hat sich gelohnt – das schöne Bürgerhaus ist der Mittelpunkt von Marienbrunn!

Mit Freude darf ich Frau Reinhild Waltert für ihr Engagement mit der Verdienstmedaille der Stadt Marktheidenfeld auszeichnen und sie ihr zu einem späteren Zeitpunkt persönlich überreichen.

### **Monsignore Reinhold Herbig**

Sehr geehrter Monsignore Herbig!

Seit 1973 gehören Sie zu unserer Stadt – in diesem Jahr kamen Sie als Religionslehrer an die staatliche Realschule Marktheidenfeld, wo Sie bis zu Ihrer Erkrankung im Jahr 2000 unterrichteten.

Als Seelsorger wirkten Sie zusätzlich bis 1988 in unserer Nachbarschaft, in Röttbach und Rothenfels, seitdem in und für Marktheidenfeld. Den Seelsorgeauftrag übernahmen Sie 1988 zunächst für die Kuratie Zimmern und ab dem Jahr 2000 auch für das Kreiskrankenhaus und das Kreisseniorenheim Marktheidenfeld. Nicht zuletzt die vielen Stammesbesucher der Samstagabend-Messe, die Sie in der Kapelle des Krankenhauses zelebrieren, zeigen Ihre Beliebtheit und Nähe zu den Menschen.

Aus Ihrer ursprünglichen Absicht, aus gesundheitlichen Gründen etwas kürzer zu treten, ist in den letzten 20 Jahren eher das Gegenteil geworden. Zwar haben Sie im Vorgriff auf die spätere Pfarreiengemeinschaft „St. Laurentius am Spessart“ schon 2007 die Verwaltung der Kuratie Zimmern an die Marktheidenfelder Pfarrei abgegeben – Ihre Arbeit aber ist dadurch nicht weniger geworden, denn innerhalb dieser Gemeinschaft sind Sie, lieber Monsignore Herbig, als Seelsorger unersetzlich und – ohne Bürostunden – immer ansprechbar, wenn Ihre Hilfe gebraucht wird. Und das ist, wie wir wissen, sehr oft der Fall!

Viele Ehrungen in Anerkennung Ihres großen Einsatzes für Ihre Mitmenschen haben Sie schon in den zurückliegenden Jahren erfahren - die höchste wohl durch die Verleihung des päpstlichen Ehrentitels „Monsignore“ im Jahr 2007. Schon im Jahr

*Ehrungen am Tag der Stadterhebung, 8. April 2011  
Erste Bürgermeisterin Helga Schmidt-Neder  
Laudatio*

2001 hat auch die Stadt Marktheidenfeld Ihr Wirken mit der Verleihung der Verdienstmedaille gewürdigt.

Lieber Monsignore Herbig, wir wünschen Ihnen und uns, dass Sie noch lange in unserer Mitte für Kirche und Gemeinschaft wirken dürfen, gemäß Ihrem eigenen Wunsch, Licht für Ihre Mitmenschen zu sein, „damit sie das Leben in Fülle haben“.

Ich freue mich sehr, Ihnen heute den Ehrenring der Stadt Marktheidenfeld überreichen zu dürfen. Herzlichen Glückwunsch!